Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

52. Jahrg. — № 274. — Donnerstag, 3. Oktober 1907.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Bezugsgebühr einschließl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gleichzeitig zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Anzeigen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Textseite die Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. Zu Nummern nach Sonn- und Festtagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Anzeige nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Belegblatt kostet 10 Pfennige.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl von 18 bis 100 Mark.

Gustav Smy
10 Moritzstrasse 10
Ecke König Johannstr

Grosse Standuhren
Beste Werke - Herrlicher Gongschlag von 80 bis 800 Mark.

Für eilige Leser.

König Friedrich August wird nach den bis Sonnabend dauernden Hofjagden nach Dresden zurückkehren.

Die Polizeidirektion Dresden hat drei Mormonen-Missionare aus Sachsen ausgewiesen.

Vom Freiberger Schwurgericht wurde die 22jährige Flora Neubert wegen Kindestötung zu 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Dem Reichstage wird eine Vorlage zur Neuregelung der deutsch-englischen Handelsbeziehungen zugehen.

Staatssekretär Dernburg ist nach Tanga zurückgekehrt.

Die kleinen (Turbinen-)Kreuzer „Ersatz Greif" und „Ersatz Jagd" wurden an Schichau und Vulkan vergeben.

In Mülheim a. d. R. wurde ein Fernschaltesystem erfunden, das Torpedoboote entbehrlich machen soll.

Auf Bahnhof Flieden (Hessen) erfolgte ein Eisenbahnzusammenstoß. Ein Bremser verletzt.

Der Raubmörder Blecha in Wien wurde zu zwanzig Jahren Kerker verurteilt.

Zwischen Odessa und Kiew wurde ein Kurierzug überfallen und ausgeraubt.

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Oktober.

Zur Beisetzung des Großherzogs von Baden.

Mainau. Bald nach 7 Uhr morgens wurde in der Schloßkirche ein Trauergottesdienst abgehalten. Gegen 7½ Uhr setzte sich unter Glockengeläut und Trauermusik der Zug in Bewegung, der durch eine Ehrenkompagnie des 111. Infanterie-Regiments eröffnet wurde. Es folgte die Dienerschaft. Vor dem von 12 Unteroffizieren getragenen Sarge ritten Generalleutnant v. Müller, der Oberhofmarschall Graf Andlaw und der Präsident des Oberkirchenrates Geh. Rat Helbing. Hinter dem Sarge gingen die Großherzogin-Witwe Luise, der Großherzog und die Großherzogin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, sowie Prinz und Prinzessin Max von Baden. Den Schluß bildete wieder Dienerschaft. Schulkinder bildeten Spalier und sangen Chorale. Auf dem schwarz ausgeschlagenen Dampfer „Kaiser Wilhelm" wurde der Sarg unter einem schwarzen Baldachin aufgestellt. Der preußische Gesandte v. Erdmannsdorff legte im Namen des Kaisers und der Kaiserin 2 Kränze nieder. Sämtliche Schiffe und Kähne hatten Trauerschmuck angelegt. Um 8¾ Uhr erfolgte unter allgemeinem Trauergeläut und Gesang der vereinten Männergesangvereine die Landung in Konstanz gegenüber dem Dampfschiffahrtsgebäude. Außer einer Ehrenkompagnie hatten Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, sowie die Geistlichkeit an der Landungsstelle Aufstellung genommen. Ebenso waren anwesend die Vorstände der Frauenvereine, der Handels- und Handwerkskammern, sowie der Kreisausschuß. Militär, Schulen, Beamte und Vereine bildeten Spalier. Auf dem ganzen Wege, den der Trauerzug zu nehmen hatte, waren mit Tannengrün und Trauerschleifen geschmückte Flaggenmasten und Pylonen, auf denen Feuer brannten, aufgestellt. Der Bahnhof war festlich mit Pflanzen und Trauerzeichen geschmückt. Im Vorzimmer des Fürstensalons war unter Palmen und Lorbeerbäumen die Büste des verstorbenen Großherzogs aufgestellt. Um 9 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Karlsruhe. Die Ehrenwache im Leichenwagen während der Fahrt übernahm Generalleutnant v. Müller mit vier Ordonnanzoffizieren.

Sigmaringen. Fürst Wilhelm von Hohenzollern, sowie vermutlich auch der Bruder des Fürsten, Prinz Ferdinand von Rumänien, werden den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe beiwohnen.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Das russische Kultusministerium hat dem Universitätsprofessor Nowoprojski Kamienski die Einreichung seines Abschiedsgesuches anheimgestellt. Kamienski hat trotz mehrfachen Ersuchens seitens der deutschen Botschaft wertvolle botanische Kollektionen, die er vor einigen Jahren aus Berlin mitgenommen hat, nicht zurückgegeben und diese Handlungsweise ist als eines Kaiserlich russischen Universitätsprofessors unwürdig erkannt worden.

Odessa. Ein nach Kiew abgegangener Kurierzug wurde gestern abend, 14 Kilometer von hier, von einer etwa 15 Mann starken Bande überfallen. Die Räuber hatten die Bahnwächter gebunden und dem Zuge das Signal zum Halten gegeben. Um die Passagiere einzuschüchtern, beschossen sie den Zug von beiden Seiten, wobei ein Passagier schwer und zwei Gendarmen leicht verwundet wurden. In der Kasse, welche die Räuber mit Dynamit sprengten, fanden sie nur Dokumente. Das im Gepäckwagen entstandene Feuer vernichtete diesen und ebenso die Hälfte eines Waggons zweiter Klasse. Die Räuber fuhren auf der Lokomotive davon und überließen den Zug seinem Schicksale.

Zur Lage in Marokko.

Paris. Die Abreise des französischen Gesandten Régnault nach Rabat wird kommenden Freitag erfolgen. Die Vertreter der anderen Mächte sind gleichfalls vom Sultan nach Rabat eingeladen worden. Der Sultan hat den zurzeit in Rabat weilenden Major Fariau, ehemaligen Truppeninstrukteur in Fez, ersucht, alle französischen Offiziere, die dieser Mission angehört haben, in Rabat zu vereinigen, um dort die Ausbildung der Truppen fortzusetzen.

Paris. Nach Blättermeldungen aus Tanger nahmen aus Furcht vor Vergeltungsmaßregeln der im Hinterlande der Schauias wohnenden Stämme die Stämme der Mediuna und Uled-Haris von der Stellung von Geiseln Abstand. Eine Zusammenkunft von Führern der noch nicht unterworfenen Stämme fand auf dem Marktplatze in Casablanca statt. Es wurde beschlossen, den Kampf gegen die Franzosen und die unterworfenen Stämme fortzusetzen, und eine Art Majallah gebildet, die zwischen den Stämmen der Mediuna und Uled-Haris lagert. Die letztgenannten Stämme riefen infolgedessen die Hilfe der Franzosen an.

Paris. General Drude erklärte in einem Privatgespräch, es sei wohl richtig, daß er ein Schreiben der Uled-Haris-Stämme erhalten habe, daß sie gegen Casablanca marschieren wollten und daß von einer Vereinigung der Stammeshäuptlinge in Karma, etwa 50 Kilometer von Casablanca entfernt, die Rede sei, er halte es aber für zweckmäßig, erst die Berichte seiner Kundschafter abzuwarten, bevor er sich in ein Unternehmen einlasse, das ihn 48 Stunden vom Lager entfernen würde.

Freiberg. Vom hiesigen Schwurgerichte wurde das 22 Jahre alte Kindermädchen Flora Neubert aus Muldo wegen Kindestötung zu 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurteilt. Sie hatte ihrem unehelich geborenen Kinde gleich nach der Geburt den Schädel zertrümmert.

Berlin. Die Bauwerften für die für dieses Jahr bewilligten kleinen Kreuzer „Ersatz Greif" und „Ersatz Jagd" sind an die Schichau- und die Vulkan-Werft vergeben worden. „Ersatz Greif" erhält Parsons-Turbinen, „Ersatz Jagd" erhält Turbinen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.

Worms. In der heutigen Gesamtvorstandssitzung des Evangelischen Bundes wurde unter einmütiger Zustimmung Generalleutnant z. D. von Lessel-Koburg zum ersten Vorsitzenden des Evangelischen Bundes gewählt. Der Vorstand besteht nunmehr aus Generalleutnant von Lessel als erstem, Superintendent Wächter-Halle als zweitem Vorsitzenden, Direktor Everling als geschäftsführendem Vorsitzenden und Professor Dr. Witte als Beisitzer.

Fulda. (Amtliche Meldung.) Gestern abend 11½ Uhr fuhr der Güterzug 6809 von Elm auf den auf Bahnhof Flieden haltenden Güterzug 7213 auf infolge Ueberfahrens des auf Halt stehenden Einfahrtssignals. Leichtverletzt ist ein Bremser. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich. Der Betrieb auf der Strecke Elm—Flieden wurde bis 6 Uhr vormittags eingleisig aufrecht erhalten und von da ab in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Paris. Im Arsenal von Toulon ist das Tor eines Materialmagazins erbrochen worden. Die Untersuchung wird ergeben, ob es sich um einen Diebstahl oder um eine versuchte Brandstiftung handelt. Das Magazin ist jenem allgemeinen Materialmagazin benachbart, in dem vor kurzem ein Brand ausgebrochen ist.

London. Die Regierung hat in der Grafschaft Argyll ein Grundstück von 12 580 Acres angekauft, um es in einen Staatsforst umzuwandeln und dort eine Forstakademie zu errichten.

Schanghai. Yuanschikai und Tschang-Tschitung schlagen die Schaffung eines selbständigen, vom Kriegsministerium unabhängigen Marineamtes vor, weil jenes durch die Reorganisation des Heeres vollauf in Anspruch genommen sei und nur in zweiter Linie Interesse für die Flotte habe.

Sidney. Das neue Kabinett von Neu-Südwales ist unter dem Vorsitze des Justizministers Wade gebildet worden.

Melbourne. Im Bundesparlament wurde gestern die Tarifdebatte eröffnet. Finanzminister Lyne erläuterte den geplanten Gesetzesvorschlag, die Vorteile, welche die Schutzzölle bieten, auch auf die Arbeiterschaft auszudehnen. Es solle zu diesem Zwecke eine Commonwealth-Handelsmarke eingeführt werden, deren Benutzung nur solchen Fabrikanten gestattet werden soll, die angemessene Löhne zahlen, während Fabrikanten ohne eine derartige Handelsmarke einer Besteuerung in Höhe der Hälfte des Eingangszolles unterliegen. Es soll eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission vom Parla-

Kunst und Wissenschaft.

†* **Königl. Schauspielhaus.** Für eine junge Debütantin ist die Rolle der Wlasta in Grillparzers „Libussa" keine Aufgabe, die Rückschlüsse auf die Grenzen und Möglichkeiten ihrer Begabung zuließe. Diese herbe slawische Schlachtenjungfrau hat etwas priesterlich Starres und steht als Schützerin alter dunkler Heiligtümer menschlichen Gefühlen und Leidenschaften fern. Für die Lösung der Aufgabe bedarf es der Routine und Technik, also gerade Eigenschaften, die erst durch längere Tätigkeit erworben werden. Wenn man Fräulein von Schletzingen, einer jungen Kunstnovize, welche die Bretter überhaupt noch nicht betreten hat, die Rolle übertrug, so hieß das viel Vertrauen haben. Sie hat es nicht getäuscht. Sie bringt sehr günstige Mittel mit: schlanke, biegsame Erscheinung, ausdrucksvolle, durch weiche, dunkle Augen belebte Züge und ein starkes Organ von edlem Altcharakter. Die Oekonomie der Sprachbehandlung besitzt sie ja noch nicht, über Einteilung und dynamische Abtönung ist sie sich noch nicht im klaren, aber sie hat einen sehr natürlichen Ton, den sie sich bewahren möge. Wo Gelegenheit war, verriet sie auch schönes Gefühl, so im letzten Akt, in der kurzen Szene mit Libussa. Wenn sie einmal eine andere Rolle, als die der schwertschwingenden Hojotoho-Jungfrau spielen wird, läßt sich wohl mehr sagen, verheißungsvolle Ansätze sind vorhanden. Die Aufführung, die von ihrer Frische nichts eingebüßt hat, bot das gewohnte Bild. hg.

†* Morgen, am 3. Oktober, sind fünfzig Jahre verflossen, daß Kammersängerin Frl. Nathalie Hänisch am Rostocker Stadttheater zum erstenmal in der Rolle der Gräfin in „Figaros Hochzeit" die Bühne betrat. Mit gesteigertem Erfolge wirkte sie später an den Hoftheatern in Braunschweig und Schwerin, um sich dann, im Glanze ihrer außerordentlichen Künstlerschaft, in die Reihe der ersten Solisten der Dresdner Hofbühne zu stellen. Sie trat hier im Jahre 1863 in Meyerbeers „Dinorah" auf und wurde sofort in ihrer koloristischen Virtuosität der Liebling der Dresdner. Zahlreiche Gastspiele in Deutschland, Oesterreich und Frankreich verbreiteten ihren Ruf weithin, nicht nur als Opern-, sondern auch als eine der gefeiertsten Konzertsängerinnen. Im Jahre 1870 trat sie von der Bühne zurück. Seitdem wirkte sie als eine unserer besten und anerkanntesten Gesangslehrerinnen. Aus ihrer Schule sind zahlreiche Künstlerinnen hervorgegangen, zuletzt: Gabriele von Weech (Karlsruhe), Ella Wiborg (Stuttgart), Lala Wiborg (Christiania) usw.

†* **Ausstellung moderner Kunstwerke in Privatbesitz.** Die vom Sächsischen Kunstverein veranstaltete Ausstellung moderner Kunstwerke aus Privatbesitz wird morgen Donnerstag, vormittags 11 Uhr, in Gegenwart der Besitzer der Kunstwerke und der Vertreter der Presse eröffnet und ist von ½12 Uhr ab der Oeffentlichkeit zugänglich. Eine überraschende Fülle hervorragender Gemälde ist für die Ausstellung zur Verfügung gestellt worden; man hat sich deshalb auf den Kunstbesitz in Dresden und Umgegend beschränken müssen, und auch davon wegen Platzmangels einen großen Teil nicht aufnehmen können. Viele ausländische und fast alle bedeutenden deutschen Meister sind vertreten. Die namhaftesten hiesigen Kunstfreunde haben das Beste von ihren Kunstschätzen beigesteuert; aus den hervorragendsten Privatgalerien (Rothermundt, v. Dietel, Fahrig, v. Seidlitz) sind ausgewählte Sammlungen in besonderen Räumen ausgestellt.

† Dr. E. Hornemeyer aus Leipzig wird in dieser Saison wiederum drei seiner interessanten philosophischen Vorträge im kleinen Saale des Gewerbehauses halten. Diese werden am 20., 23. und 27. Oktober, abends 8 Uhr, stattfinden. Die Themen sind folgende: 1. „Alte und neue Moral"; 2. „Die Ehe"; 3. „Der Tod".

†* **Die fruchtbarsten Komponisten.** Auf die Frage, wer wohl die fruchtbarsten Komponisten gewesen seien, antwortet der „Ménestrel" mit einer Statistik, der wir die folgenden Beispiele entnehmen: Franz Abt, 66 Jahre alt, 2610 Kompositionen, darunter 1070 Chöre, 106 Duos, 1134 Lieder. Sebastian Bach, 65 Jahre alt, 1102 Kompositionen, darunter 225 Orgelwerke, 611 Kantaten und Chöre. Beethoven, 57 Jahre alt, 439 Kompositionen, darunter 30 Orchesterwerke, 79 zweihändige Stücke für Klavier. Brahms, 64 Jahre alt, 538 Kompositionen. Karl Czerny, 68 Jahre alt, 2412 Kompositionen, darunter 64 Klavierstücke für sechs Hände, 489 für vier Hände und 1574 für zwei Hände. Diabelli, 77 Jahre alt, 2585 Kompositionen, darunter 673 vierhändige Klavierstücke und 897 zweihändige. Händel, 71 Jahre alt, 397 Kompositionen. Haydn, 72 Jahre alt, 575 Kompositionen, darunter 125 Sinfonien und 84 Quartette. Liszt, 75 Jahre alt, 955 Kompositionen. Mozart, 35 Jahre alt, 626 Kompositionen, darunter 105 Orchesterwerke und 80 Kammermusikstücke. Rossi, 60 Jahre alt, 610 Kompositionen. Rubinstein, 66 Jahre alt, 550 Kompositionen. Schubert, 31 Jahre alt, 791 Kompositionen, darunter 148 mehrstimmige Chöre und Lieder. Schumann, 46 Jahre alt, 671 Kompositionen, darunter 12 Orchesterwerke, 241 zweihändige Klavierstücke und 242 Lieder. Sieht man von Komponisten wie Czerny und Diabelli ab, die mit ihren Werken pädagogische Zwecke verfolgten, so nehmen Mozart und Schubert den ersten Rang in der Fruchtbarkeit ein. Die Statistik erstreckt sich nur auf Werke der reinen Vokal- und Instrumentalmusik, insoweit sie nicht für die Bühne bestimmt sind. Die Opernkomponisten, unter denen sich ja auch Wunder an Produktionskraft finden, sind daher nicht vertreten.

†* **Ein Katalog für Könige.** Pierpont Morgan bereitet einen illustrierten Katalog über seinen gesamten Kunstbesitz vor, dessen Herstellung ihn im ganzen mehrere Millionen Pfund kosten wird. Er beabsichtigt, eine kleine Anzahl dieses Verzeichnisses auf Velin drucken und allen Königen Europas überreichen zu lassen. Der größere Teil der Sammlungen dieses Milliardärs ist bekanntlich in seinem Hause in Princes Gate zu London untergebracht, wo ein Stab von sechs Polizisten sie ständig bewacht. Uebrigens sind die Bücher, die Pierpont Morgan erworben hat, an Wert seiner Gemäldesammlung wohl so ziemlich gleich, da er allein für die Bibliothek von William Morris fast 20 Millionen Mark bezahlt hat. Darunter befinden sich allerdings 36 schöne Erzeugnisse der ältesten englischen Buchdruckerpresse, der von Caxton, die jetzt mit märchenhaften Preisen bezahlt werden.

† Als 10. Band seines Sammelwerkes **„Musik am sächsischen Hofe"** (Verlag von Breitkopf u. Härtel, Leipzig) veröffentlicht der hiesige Musikschriftsteller Prof. Otto Schmid im Klavierarrangement eine Auswahl altsächsischer historischer Märsche, die als eine neue Folge seiner zuvor erschienenen gleichartigen Publikationen (kursächsische Armeemärsche von 1729, altsächsische Fanfarenmärsche usw., Märsche, von König Anton komponiert) anzusehen ist. An erster Stelle figurieren zwei Märsche aus der Zeit des Oesterreichischen Erbfolgekrieges (1741 bis 1748), der „Comte de Saxe"-Ulanenmarsch, d. h. der Marsch des Ulanen-Regiments, das Graf Moritz von Sachsen in Frankreich aus „Sachsen-Freiwilligen" (Volontaires de Saxe) errichtet hatte, und der Marsch des Infanterie-Regiments „Graf Brühl". Ersteren nahm das 1. Ulanen-Regiment Nr. 17 (Oschatz) als Parademarsch im Schritt an. Es folgen vier Märsche aus einer „Zweiten Sammlung Churfürstlich Sächsischer Kriegs-Märsche des v. Zanthierschen Infanterie-Regiments", die des letzteren „erster Hautbois" Carl